AMMERLÄNDER BRIEF

Nachtragshaushalt

Das März-Plenum stand ganz im Zeichen der Haushaltspolitik. Der erste Nachtragshaushalt vom November ist noch sehr präsent. Damals ging es in erster Linie um die Abfederung der horrenden Energiekosten für Härtefälle, kleine und mittlere Unternehmen sowie für die Kommunen.

Am Mittwoch haben wir nun den zweiten Nachtragshaushalt zum ersten Mal beraten. Dabei ging es dieses Mal um verschiedene Themen. Insgesamt enthält der Entwurf für den Nachtrag zum Doppelhaushalt 2022/2023 Mehrausgaben in Höhe von 1,5 Milliarden Euro. Ein großer Teil davon, nämlich 472 Millionen Euro, soll für die Aufnahme und Unterbringung von ukrainischen Kriegsflüchtlingen aufgewendet werden. Das meiste Geld wird dabei den Kommunen zur Verfügung gestellt, da diese die Hauptlast bei der Unterbringung von Flüchtlingen tragen. 50 Millionen Euro werden allein für das Vorhalten von Unterkünften, wie zum Beispiel im „Dorf Edewecht“ bereitgestellt. Gleichzeitig wird aber auch das Land seine eigenen Kapazitäten zur Unterbringung ausbauen. Mit 110 Millionen werden die Kapazitäten der Landesaufnahmebehörde von 15.000 auf 20.000 Plätze erhöht.

Neben der Hilfe für Geflüchtete finden sich aber noch weitere wichtige Projekte in dem vorgeschlagenen Etat: Die Fortführung der Sprach-KiTas wird durch den Nachtrag gesichert und auch für die Umsetzung der Richtlinie „Qualität in KiTas“ werden Mittel bereitgestellt. Für große Infrastrukturprojekte im Bereich der Krankenhäuser stehen dann zusätzliche 210 Millionen Euro bereit. Nun geht es in die weiteren Beratungen im Haushalts- und Finanzausschuss.

Aus dem Plenum

Neben dem Nachtragshaushalt wurde im Plenum diese Woche darüber diskutiert, wie die Landesregierung den niedersächsischen Sport in der noch immer anhaltenden Energiekrise unterstützt.

Innenministerin Behrens konnte in der Debatte berichten, dass das Land die Sportvereine umfangreich unterstützt hat. Neben den 35 Millionen Euro, mit denen das Land ohnehin schon jedes Jahr den Landessportbund unterstützt, wurden durch den ersten Nachtragshaushalt weitere 30 Millionen Euro für die Sportvereine zur Verfügung gestellt. Die Landesregierung hat seine Unterstützung also in Reaktion auf die Krise fast verdoppelt. Von den 815 Anträgen auf Bezuschussung der Energiekosten sind bereits 788 bewilligt worden und die Förderung an die antragstellenden Vereine ausgezahlt. Dabei ist das gesamte Fördervolumen von 30 Millionen Euro noch lange nicht ausgeschöpft. Das Land ist hier seiner Verpflichtung also voll und ganz nachgekommen.

Ein weiteres wichtiges Thema im Landtag war erneut die Reaktivierung stillgelegter Bahnstrecken. Der im Februar-Plenum eingebrachte Entschließungsantrag der Koalition wurde diese Woche abschließend beraten und beschlossen. Damit hat die Landesregierung nun den Auftrag, einen Lenkungskreis zu bilden, der sobald wie möglich ein konkretes Programm zur Reaktivierung von Bahnstrecken erarbeitet. Dabei wird die Regierung die Vorhabenträger großzügig bei der Umsetzung von Machbarkeitsstudien unterstützen.

Als stellvertretender Landrat habe ich das Ammerland Anfang März beim Niedersächsischen Landkreistag vertreten. Dabei haben die versammelten Landkreise das Thema Gesundheitsversorgung in den Fokus gerückt. Mit dem Lüneburger Appell wurden konkrete Forderungen an Bund und Land formuliert, um die Versorgung im ländlichen Raum sicherzustellen. Den Lüneburger Appell findet Ihr hier. Weitere wichtige Themen waren die Finanzierung der Kommunen, die Bürokratie, die Unterbringung von Flüchtlingen und der Bevölkerungsschutz. Dazu stand Innenministerin Daniela Behrens Rede und Antwort.

Mit dem Tourismus-Ausschuss des Landtages habe ich die Internationale Tourismus-Börse in Berlin besucht. Neben Gesprächen mit der landeseigenen "TourismusMarketing Niedersachsen GmbH" haben wir uns mit verschiedenen Verbänden des Tourismus in Niedersachsen und Deutschland ausgetauscht. Besonders interessant waren die Termine mit den Ländern Bremen und Bayern unter der Überschrift: "Voneinander Lernen". Auf dem Niedersachsenabend hatte ich zudem die Gelegenheit, mit Akteuren aus der Region über das Gastgewerbe vor Ort zu sprechen.

Im Februar war ich beim Frühlingsempfang der SPD Papenburg & Aschendorf. Für mich war dies der erste Besuch in meinem Vertretungswahlkreis. Wie auch mein eigener Ortsverein, haben hier die beiden ehemals eigenständigen Ortsvereine letztes Jahr fusioniert. Dadurch ließen sich direkt Gemeinsamkeiten finden. Nach der Begrüßung durch die beiden Vorsitzenden Bärbel Philipps und Bastian Schenk, durfte ich gemeinsam mit Bürgermeisterin Vanessa Gattung, der Bundestagsabgeordneten Anja Troff-Schaffarzyk und meinem Landtagskollegen Nico Bloem von der aktuellen politischen Arbeit berichten.

Gemeinsam mit Bürgermeisterin Petra Knetemann und der SPD Edewecht habe ich die Oberschule Edewecht besucht. Mit Schulleiter Peter Röben konnten wir wertvolle Gespräche über die aktuelle Lage und die weitere Entwicklung der Schule führen. Ein großes Thema war die Sanierung der Werk- und Technikräume, welche dort in vollem Gange ist. Außerdem tauschten wir uns dazu aus, wie bürokratische Hürden in der Schulverwaltung durch Komponenten der Digitalisierung abgebaut werden können.

Gemeinsam mit der SPD Westerstede und unserer Kreistagsfraktion habe ich die neu errichtete Kindertagesstätte „Hössennest“ besucht. Sie wurde in unmittelbarer Nähe zur Ammerlandklinik gebaut, um sie attraktiver für Mitarbeitende mit Familien zu machen. Hier gab es schon lange einen großen Bedarf, der über den Betriebsrat an Landrätin Karin Harms und Geschäftsführer Axel Weber herangetragen wurde. Zusammen mit der Stadt Westerstede konnte dieses Vorhaben dann auch umgesetzt werden. Betrieben wird die KiTa vom Deutschen Roten Kreuz.

Klausurtagung der Landtagsfraktion

Anfang des Monats hat sich unsere Fraktion auf Norderney in Klausur begeben. In Meiner Funktion als Mitglied des Tourismus-Ausschusses habe ich mich viel mit den Menschen vor Ort ausgetauscht, die naturgemäß fast alle im Gastgewerbe tätig sind. Dabei habe ich viele wichtige Eindrücke gewonnen. Vor allem wurde aber natürlich intern gearbeitet. Unter der Leitung des Fraktionsvorsitzenden, Grant Hendrik Tonne, und unseres parlamentarischen Geschäftsführers, Wiard Siebels, haben wir gemeinsam die Norderneyer Erklärung ausgearbeitet. Mit der Erklärung gibt sich die Fraktion drei Hauptthemen für ihre Arbeit in kommender Zeit:

1. Den demokratischen Rechtsstaat schützen und stärken. Unsere Demokratie und unsere Gesellschaft sind zunehmend Belastungsproben ausgesetzt. Das äußert sich nicht nur durch Verschwörungstheorien und Hass im Internet, sondern auch durch Gewalttaten z. B. gegen Rettungskräfte. Deshalb werden wir die Feuerwehr– und Polizeizulage erhöhen, um den Rettungskräften finanziell Anerkennung für ihre schwierigen Arbeitsbedingungen zu zollen. Gleichzeitig unterstützen wir Bundesinnenministerin Nancy Faeser dabei, das Strafmaß für solche Taten zu erhöhen.

2. Wohnen ist ein Grundrecht und kein Luxusgut. Die private Bauwirtschaft orientiert sich nicht am Bedarf der Menschen. Dadurch wird Wohnen zunehmend zur Belastung für viele Menschen. Deshalb werden wir noch in diesem Jahr eine Landeswohnungsbaugesellschaft gründen und so mit finanziellen Mitteln ausstatten, dass sie Wohnungen kaufen, sanieren und auch neu bauen kann. Diese werden günstig den Menschen zur Verfügung stehen, denn wir werden auch dafür sorgen, dass mehr Menschen als bisher geförderten Wohnraum in Anspruch nehmen können.

3. Die Energiewende in Niedersachsen weiter vorantreiben. Niedersachsen nimmt in Deutschland eine Schlüsselrolle in der Energiewende ein. Bereits jetzt deckt das Land fast seinen ganzen Energiebedarf aus Erneuerbaren. Wir wollen aber noch weiter gehen und diese Stärke ausbauen. Bis 2035 wollen wir deshalb jeden Tag eine Windkraftanalage errichten. Bis 2040 wollen wir zudem die Solarstromerzeugung von derzeit 5 Gigawatt auf 65 Gigawatt ausbauen. Dadurch wird Niedersachsen als Industriestandort attraktiv und zieht Arbeitsplätze an.

Die ganze Norderneyer Erklärung findet ihr hier.

Auf der Zugfahrt von der Klausurtagung zur ITB in Berlin fuhren wir natürlich auch durchs Ammerland. Diese Gelegenheit habe ich genutzt, um mit unserem Wirtschafts– und Verkehrsminister Olaf Lies über den Ausbau der Strecke zu sprechen. Dabei habe ich meine Forderung klar gemacht: Wir brauchen zusätzliche doppelgleisige Streckenabschnitte zwischen Leer und Oldenburg, um Verspätungen zu verhindern, Schrankenschließzeiten zu verkürzen und das Angebot zu verbessern. Zudem müssen die Bahnhöfe Apen Kayhauserfeld reaktiviert werden.

Kurz notiert

Am 6. April werde ich ab 9 Uhr zusammen mit der SPD Westerstede auf dem Wochenmarkt am Stand sein. Als Ostergruß zum Gründonnerstag gibt es dort gefärbte Eier. Ich freue mich schon auf die vielen Gespräche, die ich mit den Bürgern und Genossen führen werde.